

ÖBPB Martinsheim Mals
Alten- und Pflegeheim

03

Sommer/Herbst 2012



Heimblatt





Martinsheim Mals
Öffentlicher Betrieb für Pflege- & Betreuungsdienste

Alten- und Pflegeheim

Bahnhofstraße 10
39024 Mals

Tel. 0473 843200
info@martinsheim.it
www.martinsheim.it

© 2012 ÖBPB Martinsheim

Herausgeber
ÖBPB Martinsheim

Redaktionsteam
Norbert Punter
Brunhilde Pritzi
Michaela Moriggl
Marion Grass
Alexander Erhard
Markus Reinstadler

Titelbild
Herbstlandschaft von Mitarbeiterin Herlinde

Fotografie
Mitarbeiter des ÖBPB Martinsheim,
Alexander Erhard

Umbruch
Alexander Erhard

Vergeltsgott für die Texte und Bilder.

Bauernregeln für den Herbst 2012

- *Ein Herbst, der gut und klar, ist gut für das kommende Jahr.*
- *Fällt das Laub recht bald, wird der Herbst nicht alt.*
- *Sitzen die Birnen fest am Stiel, bringt der Winter Kälte viel.*
- *Viel Nebel im Herbst, viel Schnee im Winter.*
- *Ist der Herbst warm und fein, kommt ein scharfer Winter rein.*
- *Blühen im Herbst die Bäume auf's neu, wähet der Winter bis zum Mai.*

Ausflüge

Kleine Ausflüge
Freiwilligenwanderung
Bereichsleiter auf Tour

...

Feste

Innenhof- und Sommergrillfest
Primizsegen Kooperator
Tag der Senioren

...

Geschichten

Abschluss Qualitätsinitiative
Qualitätsinitiative
Frau Ottilia Klotz erzählt

...

Mitarbeiter

Interview mit der Nachtschwester
Kindersegen
Zivil- und Sozialdiener

...

Geburtstage 26

Neu 26

Nicht mehr da 27

Verstorbene 27

Vorwort

von Dr. Brigitte Höller



3

Das Abenteuer des Alterns

Wer kennt sie nicht? Die Angst vor dem Altern. Als Kind kann man es kaum erwarten, älter zu werden, kaum sind wir erwachsen, sehnen wir uns nach unserer Jugend zurück. Doch das „alt werden“ und „alt sein“ sind ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens. Und das ist eine gute Nachricht! Zwar werden wir alle älter, und das mit jedem einzelnen Tag; aber ein langes und erfülltes Leben ist nicht selbstverständlich und leider nicht allen vergönnt.

Wirft man einen Blick zurück auf die vergangenen Jahrhunderte, so sehen wir, dass sich die Lebenserwartungen fast verdoppelt haben und viele Menschen im hohen Alter noch bei bester Gesundheit sind und ihre Interessen und Aktivitäten weiterhin ausüben können.

Auch unser Martinsheim hat es sich zur Aufgabe gemacht, älteren Menschen ein angenehmes und zufriedenes Leben zu ermöglichen und versucht, sie in ihren Interessen durch verschiedene Angebote und Projekte zu unterstützen und zu fördern. Denn wer immer wieder Neues erlebt und ausprobiert, neugierig bleibt und am gesellschaftlichen Leben teilnimmt, der hält sich jung und fit und schiebt sowohl das geistige, als auch das körperliche Älterwerden hinaus.

Ich denke, es ist ein großes Glück, dass wir in einer Gesellschaft des „langen Lebens“ hineingeboren worden sind und hoffe, dass wir alle das Abenteuer „alt werden“ erleben dürfen!



A Stuck mitnonder gean

In Bewegung sein.....

....auf dem Weg sein,
ein Ziel haben,
miteinander gehen,
manchmal auch alleine etwas ausprobieren,
neue Wege suchen,
auch umkehren
und sich erinnern.

In die Höhe klettern,
um Übersicht zu gewinnen,
Rückblick halten,
aber immer wieder nach vorne schauen.

Zwischendurch rasten,
dort wo es schön ist.

Meiner Seele etwas gönnen,
dann gestärkt wieder weitergehen,
nicht stehen bleiben,
gehen und fragen nach meinen Aufgaben
und immer das Ziel im Auge behalten.



Ein guter Partner

Die Raiffeisenkassen des Obervinschgaus unterstützen uns

5

Unser Heimblatt wird seit der Ausgabe 4/2011 von einer Druckerei professionell auf Papier gebracht. Einen Großteil dieser Kosten übernehmen für das heurige Jahr freundlicherweise die Raiffeisenkassen des oberen Vinschgaus.

Nach wie vor kommt unser Heimblatt sehr gut bei den Heimbewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern an und der Zeitpunkt der jeweiligen Neuerscheinung wird immer sehnelichst herbeigewünscht.

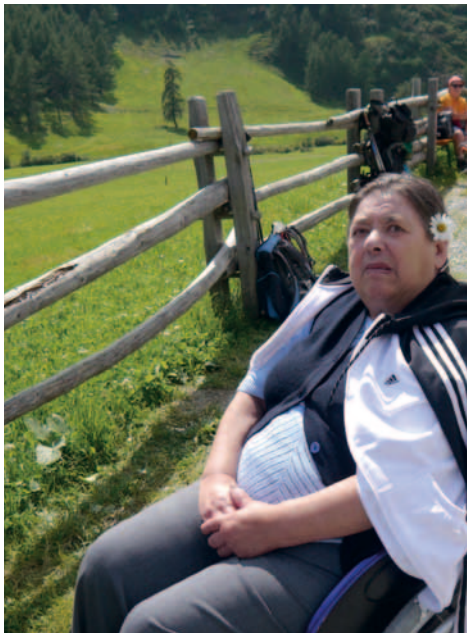
Wir bedanken uns hiermit recht herzlich für diesen großzügigen Beitrag und sind froh, die Raiffeisenkassen als Partner für unsere Senioren und Mitarbeiter gewonnen zu haben.



Im Bild die Verantwortlichen der Raiffeisenkassen des oberen Vinschgaus zusammen mit unserer Direktorin und der Präsidentin nach der Unterzeichnung des Werbevertrages



Bildband Ausflüge





rechte Seite: im Bild oben links schaut sich Frau Pegger den Stilfser Fischerteich an und unten hängt Frau Stecher bei Mitarbeiterin Petra ein. Beobachtet werden sie dabei von Herrn Pegger, der gemütlich am Zaun vor der Stilfseralm anlehnt.

linke Seite: im Bild oben Gruppenbild vor dem Kloster in Münstair und unten gesellige Runden auf der Schliniger- und Schleiseralm, sowie im Kloster Marienberg.





Geselliger Abend

8

„Banond hucken und genießen“

Einen schönen Spätsommerabend nutzten wir für ein weiteres Innenhoffestl. Für unseren geselligen Sommerabend wurden wir mit allerlei Köstlichkeiten aus der Küche verwöhnt.

Musikalisch umrahmt wurde dieser ganz besondere Abend mit Harfenklängen von Gernot Niederfriniger. Die Heimbewohner und Mitarbeiter genossen die äußerst angenehme Stimmung und nutzten die Zeit für ausgiebige Gespräche und Stunden der Entspannung.





Sommerhöhepunkt

Grillfest im Martinsheim

9



Am 6. August war es heuer soweit,
für das Sommergrillfest stand alles bereit.
Um das Wetter mussten wir etwas bangen,
da der Himmel am Morgen noch wolkenverhangen.
Doch die Sonne ließ nicht lange auf sich warten
und wir konnten mit den letzten Vorbereitungen starten.
Schon bald trafen zahlreiche Gäste ein,



so soll es zur Freude unserer Heimbewohner auch sein.
Gemeinsam mit ihren Angehörigen und Bekannten
schauten sie, dass sie einen guten Sitzplatz fanden.
Auch freiwillige Mitarbeiterinnen und Ehrengäste hatten Platz genommen,
die Präsidentin hieß alle recht herzlich willkommen.



Einen schmackhaften Grillteller mit Salat gab es zum Essen,
die köstlichen selbstgebackenen Kuchen nicht zu vergessen.
Mit Musik und Gesang erfreuen uns seit einigen Jahren schon
die Musikanten der „Obervinschger Böhmischen“, mittlerweile eine Tradition.
Einige Bewohner haben wochenlang eifrig Sitztänze einstudiert,
das einmalige Ergebnis wurde uns stolz präsentiert.

Die Möglichkeiten von Begegnungen und Austausch waren gegeben,
Heimbewohner und Gäste konnten einen schönen Tag erleben.
Wir möchten allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben,
ein aufrichtiges Dankeschön sagen.

Vergelt's Gott auch an Jeden, der mit uns dabei war,
wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Martinimarkt am 11.11.2012

Nach 2010 gibt es heuer wieder einen Martinimarkt.
Dieser wird am 11. November mit Beginn um 10 Uhr abgehalten.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Fehlersuche



Wieviele Fehler stecken im unteren Bild? (vier, fünf oder sechs?)
Die Auflösung findet ihr in der Ausgabe 4, im Jänner 2013!



Tagespflegeheim

Zweiter Öffnungstag für Tagesbetreuung

11

Das Tagespflegeheim im Martinsheim von Mals hat seine Tore für einen weiteren Tag geöffnet. Die Tagespflege wird nun auch am Donnerstag angeboten und zwar für Menschen mit demenziellen Erkrankungen. An diesem Tag wird die Tagespflegebetreuung von 2 Mitarbeiterinnen der Bezirksgemeinschaft durchgeführt. Frau Anita Matzohl und Frau Edeltraud Steiner werden jedoch tatkräftig von unserem Freizeitteam unterstützt, damit sich die Tagespflegegäste und die neuen Mitarbeiterinnen besser in unserem Heim zurechtfinden und auch Kontakt zu unseren Heimgästen aufbauen können.

Das Angebot im Tagespflegeheim (Mittwochs und Donnerstags) ist sehr abwechslungsreich, individuell und bedürfnisgerecht gestaltet. Kreativität, Gedächtnistraining, Gymnastik, Spaziergänge, Spiele, gemeinsame Mahlzeiten mit den Heimbewohnern und vieles Mehr runden den Tag im Heim abwechselnd ab.

Für die Angehörigen sollte dieses Angebot eine Möglichkeit der Entlastung bieten und dem Heimbewohner eine bedürfnisgerechte Gestaltung des Alltagslebens ermöglichen.

zu verkaufen



Unsere Heimbewohnerin Frau Elisabeth Schiechl muss ihren Haushalt auflösen. Sie hätte deshalb einige Möbelstücke günstig zu verkaufen (Eckbänke mit Tisch, Schränke und Kredenzen). Interessierte können sich an das Verwaltungsbüro wenden.

„Wenn der Weg, den du gehst, schön ist, dich glücklich macht,
dann frag nicht wohin er dich führt, sondern geh ihn und schau nicht zurück“

Qualitätsinitiative

12

Ein wichtiger Schritt Richtung Qualitätssiegel

Das Martinsheim hat sich gemeinsam mit weiteren 16 Seniorenwohnheimen an der Qualitätsinitiative beteiligt, welche sich über 4 Jahre erstreckt hat. Im Dezember 2011 wurde die Initiative erfolgreich abgeschlossen. „Qualität“ ist ein Begriff, welcher viele Aspekte in der Altenbetreuung beinhaltet. Die Qualitätsinitiative 2007-2011 hat den Grundstein für den erfolgreichen Beginn eines Qualitätsprozesses gelegt. Um kontinuierlich eine gute „Qualität“ anbieten zu können, müssen alle Mitarbeiter, Führungskräfte und die Verwaltung des Martinsheimes gemeinsam im Entwicklungs- und Innovativprozess eingebunden werden. Auch die im Heim tätigen Freiwilligen Helfer, Sozialdienstleistenden und Zivildienstler werden miteinbezogen. Das Wohlergehen unserer Heimbewohner und der Tagespflegegäste liegt uns sehr am Herzen. In einer Zeit der Einsparungen in allen Bereichen des Landes stellt die „Qualitätsfrage“ eine große Herausforderung an die Alten- und Pflegeheime und auch an alle weiteren sozialen Strukturen in Südtirol dar.

im Bild die Vertreter der 16 Seniorenwohnheime die sich an dieser Initiative beteiligt haben



Di Plotzer Tilla drzeit



Lebensbiografie von Ottilia Klotz in Platzer

Klotz Ottilia ist am 24.06.1925 in Goldrain als jüngste von 8 Kindern geboren. Ihre Eltern bewirtschafteten das Maierhöfl in dem zusätzlich zur Landwirtschaft eine Mühle und Säge ihrem Lebensunterhalt dienten. Ottilia besuchte die italienische Schule, da damals nur diese erlaubt war. An geheimen Orten wurde jedoch auch deutschsprachiger Unterricht abgehalten, an dem sie teilnahm. Sie besuchte gerne die Schule und ihr größter Wunsch war es, den Beruf der Weißnäherin zu erlernen. Diesen konnte sie sich jedoch nicht erfüllen, da der Krieg ausbrach und ihre Brüder in den Krieg einberufen wurden. Ottilias Vater erkrankte schwer und starb. Sie durchlebte eine schwere Zeit mit ihrer Mutter und ihren drei Schwestern. Nach der Rückkehr ihrer Brüder arbeitete sie im Magazin, später in einem Gastbetrieb in Algund. Ihre Entlohnung war ein Stoff für ein Kleid, welches sie sich selbst aussuchen durfte. Danach arbeitete sie in Mals und später in Prad. Dort lernte sie Ihren Mann Josef Platzer kennen und heiratete. Ihr Mann arbeite bei der Prader Sand. Deshalb musste sie die meiste Arbeit mit den sechs Kindern alleine bewältigen. 1963 verunglückte ihr Mann. Für Ottilia war es wichtig, dass ihre Kinder zusammen aufwachsen konnten. Mit Hilfe von einigen guten Menschen und dem starken Glauben gelang es, die Familie zusammen zu halten. 1971 musste sie ihre geliebte Tochter Margit zu Grabe tragen. Die täglichen Pflichten, die Liebe und Zuneigung ihrer Kinder halfen ihr, nicht aufzugeben. Große Freude bereiten ihr die 13 Enkelkinder und 2 Urenkel, welche sie auch gerne verwöhnte. Bis zum 78. Lebensjahr lebte und versorgte sie sich alleine. Später wurde die Krankheit immer schlimmer und sie war auf Hilfe angewiesen und wurde liebevoll von ihren Kindern und Schwiegerkindern gepflegt. Sie besuchte gerne die Tagesstätte in Prad, liebte das Spaziergehen, legte großen Wert auf die Sonntagsmesse und war humorvoll und schlagfertig. Nach einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes im Sommer 2010 kam sie ins Martinsheim Mals, wo sie gut gepflegt wird und sich auf Besuch freut.

Tag der Senioren

14 „Alte Spiele neu aufleben“....

...war das Thema zum Tag der Senioren am 1. Oktober in unserem Heim. Diese Aktion wurde südtirolweit in allen Altersheimen durchgeführt. Jedes Heim sollte den Nachmittag selber gestalten, Kaffee und Kuchen wurden überall umsonst angeboten.

Ziel in unserem Haus war es, jüngere und ältere Generationen zusammenzuführen. Aufgebaut wurde eine alte Kegelstation, die unser Heimbewohner Albin Stecher selbst gezimmert hat. Gut angekommen ist auch das Trendelspiel (ebenfalls gebaut von Albin Stecher) bei den Mittelschülern. Diese verbrachten den Nachmittag im Altersheim zusammen mit ihrer Lehrerin Brigitte Höller, die gleichzeitig die Präsidentin vom Martinsheim ist.

Der beliebteste Zeitvertreib unserer Senioren ist nach wie vor das Kartenspiel (Schiabern). Die Tische waren von Kartenspielern jeglicher Altersklasse besetzt. Es herrschte reges Kommen und Gehen von Angehörigen und Interessierten.





Der neue Kooperator stellt sich vor

15

Ich bin Josef Augsten, der neue Kooperator von Mals. Ich habe am 1. September, also vor knapp zwei Monaten, meine Stelle hier angetreten. Manche von euch werden mich bereits kennen; ich war ja schon bei einigen Messen in der Kapuzinerkirche. Inzwischen habe ich mich hier recht gut eingelebt; allzuviel umgewöhnen musste ich mich nicht, denn geboren und aufgewachsen bin ich in Gratsch bei Meran, und das ist ja wirklich nicht allzuweit vom Vinschgau entfernt.

Dass ich zum Priester geweiht wurde, ist noch nicht allzulange her. Ich bin vor sieben Jahren nach der Matura ins Priesterseminar Brixen eingetreten, habe dort Theologie studiert und bin nach Ende des Studiums für ein Jahr nach Argentinien gefahren als Missionar auf Zeit. Meine Einsatzpfarre war ein Städtchen Mitten im Hügelland von Misiones, an der Grenze zu Brasilien und Paraguay. Ich durfte dort mitleben, mitbeten und mitarbeiten; so bin ich ein knappes Jahr später mit einem Rucksack wertvoller Erfahrungen zurück nach Südtirol gekommen und wurde in Brixen zum Diakon geweiht – damals war Bischof Ivo auch gerade erst frisch geweiht und es war für mich etwas besonderes, von dem Menschen geweiht zu werden, der fünf Jahre lang mein Regens im Priesterseminar war.

Als Diakon wurde ich in der Dompfarre Bozen eingesetzt; das Leben in einer Stadtpfarre war neu für mich und nach diesem Jahr hatte ich neben dem Rucksack aus Argentinien noch einen Koffer voller Erfahrungen aus Bozen im Gepäck, als ich am 24. Juni in Brixen zum Priester geweiht wurde. Voll bepackt also, mit Eindrücken von verschiedensten Pfarreien und aus verschiedensten Wirklichkeiten, bin ich am ersten September in Meran in den Vinschger Zug eingestiegen und bis nach Mals gefahren. Auf diesem Weg hat die Stimme im Lautsprecher 18 Mal gesagt: „Bitte vergessen sie nicht, ihre Fahrkarte zu stempeln.“ Die Geräte zum Entwerten waren aber außer Funktion. Ich bin trotzdem heil in Mals angekommen und freue mich auf ein paar gesegnete Jahre hier.



16

vom Garten

Ab in den Garten

Der Garten als Therapiemittel

Einmal in der Woche wird im Dachgeschoss auf der Terrasse mit den Heimbewohnern als Therapieangebot „gegartelt“.

Dabei werden Pflanzen gesät, ein- oder umgesetzt, gedüngt und gegossen, Unkraut gejätet, Gemüse und Kräuter geerntet.

Bei schlechter Witterung werden die geernteten Kräuter verarbeitet. Die Kräuter werden entweder getrocknet und zu Tees, Kräutersalz und in Seifen verwertet oder in Sonnen- oder Olivenöl angesetzt und zu Salben weiterverarbeitet.

Das Arbeiten im Garten ist für die Ergotherapie ein Medium, den Heimbewohner zu motivieren, seine körperlichen und geistigen Fähigkeiten einzusetzen. Bei der Gartenarbeit geschieht das ganz selbstverständlich. So werden, beinahe ohne dass es der Bewohner merkt, Fähigkeiten wie Geschicklichkeit, Gleichgewicht, Kraft, Ausdauer, Genauigkeit und Feingefühl geschult; Auch der Geruchsinn wird durch die Tätigkeit im Garten angeregt und somit auch Gefühle und Erinnerungen geweckt, die manch einen anregen, Geschichten aus dem eigenen Leben zu erzählen.





aufs Buffet

Hochbeet auf der Terrasse im Dachgeschoss



Heimbewohner bei der Herstellung von Vogelbeergelee



Anwendung: Thymianbalsam wird bei leichten Erkältungen mit Schnupfen und krampfartigen Husten am Abend auf die Brust aufgetragen. Alternativ kann man auch ein wenig Balsam unter die Nase reiben (nicht bei stark geröteten Schleimhäuten). Er wirkt bei rheumatischen Beschwerden leicht schmerzlindernd. Außerdem kann Thymianbalsam bei Juckreiz und Pickeln zur schnelleren Heilung aufgetragen werden. Bei Kindern wird er erst ab dem 4. Lebensjahr eingesetzt.

18 Rezept zum Nachmachen

Zutaten:

Olivenöl, Thymian, Bienenwachs, Lanolin (Schafwollfett), Salbentöpfchen, evtl. ätherisches Thymianöl

Herstellungsablauf:

1. 50 g Thymiankraut werden mit 5 dl Olivenöl angesetzt und 3 Wochen stehen gelassen
2. Die Kräuter ausdrücken und Öl in ein Messgefäß abseihen. Das Thymianöl kommt dann wieder in einen Topf.
3. Nun erwärmt man das Öl auf ca. 60 Grad Celsius und gibt 50 g Lanolin dazu und rührt solange bis es geschmolzen ist.
4. 50 g Bienenwachsgranulat kommt dazu und wird so lange gerührt, bis es im Öl geschmolzen ist.
5. Dann wird die Masse in Döschen abgefüllt.
6. Evtl. kann man noch 2 bis 3 Tropfen ätherisches Thymianöl, je Döschen dazugeben, für eine längere Haltbarkeit.
7. Die Döschen zuerst abkühlen lassen und dann verschließen, damit sich kein Kondenswasser bildet.
8. Beschriften

Salbe ist ca. ein Jahr haltbar.

Kurz & bündig



Nachtschwester Susi Blaas im Interview

Dich sehen die Bewohner nur nachts! Was gefällt dir gut und was nicht so besonders am Nachtdienst?

Gut gefällt mir der Wechsel zwischen den Stockwerken, nachdem man als Nachtschwester alle Stockwerke betreut. Dadurch kenne ich natürlich alle Bewohner. Jedoch schlafen die meisten nachts und somit kann ich schlecht beurteilen, wie mobil sie sind bzw. welche Fähigkeiten in ihnen stecken. Durch die Nacharbeit treffe ich leider nur sehr wenige Mitarbeiterkollegen. Ein Vorteil der Nacharbeit ist der Umstand, dass ich nur nachts von meiner Familie entfernt bin und somit unter Tags mehr Zeit für sie habe.

Was sind deine Hobbies, welches ist dein Lieblingsessen?

Mein Hobbies sind tanzen, gut essen, Kaffeeklatsch mit Freundinnen, die Natur beobachten, wandern, geniessen und vieles mehr. Ich esse am liebsten Nudeln in den verschiedensten Variationen.

Gibt es einen bestimmten Ort den du bereisen möchtest?

Es gibt viele Orte, wo ich gerne Urlaub machen möchte. Auf jeden Fall sollte es dort warm sein.

Beim Golli- und Sealamarkt freue ich mich auf?

...viele nette Menschen, die ich sonst das ganze Jahr über nicht sehe, natürlich auch auf Manderlatta und einheimische Produkte.

Was erhoffst du dir von der Zukunft?

Dass ich und meine Familie gesund und zufrieden bleiben und dass ich meine Arbeit im Altersheim, die mir sehr viel Freude bereitet, noch lange ausführen kann.



Unsere Unterhalter Trudi und Adolf

Sich treffen

20

„Es isch wieder amol Zeit gwesn, Vergelts‘Gott zu sogn“

Am 29. September starteten einige freiwillige Mitarbeiter und unsere Freizeitgestalterin Karo zum Jakobsweg nach Glurns. Trotz feuchtem Wetter wanderten wir zur Jakobskapelle bei-Söles. Dort überraschte uns Diakon Norbert mit einer wunderschönen Andacht. Die besinnliche Zeit wurde von Wittmer Adolf und Trudi musikalisch umrahmt.

Nach der Wanderung machten wir uns auf ins Martinsheim. Dort stießen noch einige freiwillige Mitarbeiter dazu. Das Küchenteam verwöhnte uns mit einem guten Süsschen und diversen Kuchen.

Mit einem guten Gefühl im Magen und einem Lächeln im Gesicht, ließen wir den Nachmittag mit schönen Liedern ausklingen.



Norbert Punter aus Planeil



Rege Unterhaltung bei Rosina und Berta

Zum Eishof ins Pfossental

Ausflug der Führungskräfte



Roland und Rita

Den ersten August machten sich heuer nicht nur die Schweizer zum Feiertag, sondern auch die Führungskräfte des Martinsheims. Sie ließen die Arbeit ruhn und gönnten sich eine Auszeit. Nach einem gemeinsamen Frühstück im Garberhof, starteten die Präsidentin, Direktorin, die Pflegedienstleiterin und die Bereichsleiter Richtung Pfossental. Bei angenehm sommerlichen Temperaturen wanderten sie von Vorderkaser zum Eishof. Dort löschten sie ihren Durst, kräftigten sich mit Tiroler Kost und verbrachten einige gesellige Stunden. Als dann immer mehr Wolken aufzogen, traten sie den Heimweg an. Bis auf einige Blasen an den Füßen und etwas Übelkeit von der Fahrt auf der kurvenreichen, schmalen Straße, konnten unsere „Chefitäten“ am nächsten Tag wohlbehalten an ihren Arbeitsplatz zurückkehren.



Aufstellung vor der Wanderung



Katharina und Gebi am Eishof

Mitarbeiter wechsel

22

Ein Kommen und Gehen

Im Laufe der letzten Zeit hat es in der Mitarbeiter-Belegschaft mehrere Neuzugänge und Austritte gegeben. Mit dem Dienstaustritt des Sozialbetreuers Raimund Spiess hat das Pflegeteam im Obergeschoss einen wertvollen Mitarbeiter verloren. Raimund wird seine Tätigkeit als Sozialbetreuer zukünftig im benachbarten Ausland, der Schweiz, ausüben. Wir wünschen ihm hierfür viel Erfolg und alles Gute.

Jedoch gibt es auch gute Personennachrichten. In den letzten Wochen haben die Sozialbetreuerinnen Sara Trafoier aus Tschengls und Sabrina Niedermair aus Schlanders ihren Dienst im Martinsheim begonnen. Sara ist in der Pflege im Dachgeschoss tätig, Sabrina im Obergeschoss. Wir hoffen, dass sich beide bei ihrer neuen Arbeit und in ihren neuen Teams wohlfühlen. Wir wünschen ihnen alles Gute und viel Einsatzfreude.



auf dieser Seite im Bild v.o.n.u:
Anja Gluderer,
Raimund Spiess,
Sabrina Niedermair

auf dieser Seite im Bild: Anita Pegger, Brigitte Pircher, Martin Pedross und unten Sara Trafoier



23

Brigitte Pircher ist zurück. Sie hat zwar vom Erdgeschoss ins Obergeschoss gewechselt, hat aber nach ihrer Babypause den Dienst als Sozialbetreuerin wieder aufgenommen. Wir hoffen, dass sie sich bei der Pflege der Heimbewohner im Obergeschoss gleich wieder wohlfühlt.

Auch bei den freiwilligen Hilfskräften hat es Wechsel gegeben. Die Zivildienstlerinnen Elisa Frank und Elisa Kofler haben ihr soziales Lernjahr beendet. Beide wollen auch in Zukunft einen Sozialberuf ergreifen und haben den schulischen Weg in diese Richtung eingeschlagen. Frohes Schaffen! An ihrer Stelle ist nun Anja Gluderer aus Martell gerückt. Ihr wünschen wir viel Einsatzfreude bei der Arbeit im Martinsheim.

Auch die freiwillige Sozialdienstleistende Anita Pegger ist am Ende der Dienstzeit angekommen. Auch sie war vom Alltag im Martinsheim so begeistert, dass sie in eine Schule für Sozialberufe einsteigen will. Ebenfalls viel Erfolg dafür.

Nachgerückt dafür ist der Schlanderser Martin Pedross. Ihn haben die Bewohner des Obergeschosses bereits in ihr Herz geschlossen und auch bei den Mitarbeitern ist der stets freundliche freiwillige Sozialdienstleistende beliebt. Ganz neu ist Susanne Haller aus Mals bei uns tätig. Wir wünschen Ihr viel Erfolg in der Eingewöhnungsphase.

Allen „Neuen“ noch einmal ein herzliches Willkommen. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, dass sich das Martinsheim stets auf Bewerbungen als freiwillige/r Sozialdienstleistende/r oder als Zivildienstler/in freut.



Kindersegen

Im Bild die kleine Familie von Brigitte und Michael mit den Töchtern Tanja und Julia und unten Romina mit Thomas und klein Lena.



Lenas

Unsere Mitarbeiterinnen Daniela und Romina haben fast zeitgleich entbunden. Fast wie der Geburtstermin abgesprochen war, so sind auch die Namen identisch. Beide Mädchen wurden auf den Namen Lena getauft. Hier im Bild die Tochter von Daniela.

Wir wünschen ihnen alles Gute.



Ruhestand



Rosa Punter tritt in ihren Ruhestand

25

Unsere langjährige Mitarbeiterin in der Wäscherei Frau Rosa Punter ist mit 30. Juni in ihren wohlverdienten Ruhestand getreten. Sie wurde im fernen Jahr 1979 als Wäsche- und Garderobefrau im alten Heim angestellt und war ohne Unterbrechung bei uns tätig.

Liebe Rosa, wir wünschen dir alles Gute und einen stressfreien Lebensabend. Lass es dir gut gehn.



im Bild einige Kollegen von Rosa bei ihrer Abschiedsfeier im Mehrzwecksaal von Planeil im August

Alles Gute zum Geburtstag

Sonne, Mond und Sterne,
alles ist in weiter Ferne.
Doch was ich Dir wünsche, das ist ganz nah,
ein glückliches, gesundes, neues Lebensjahr!

Oktober

Serafina Moriggl	04.10.1919	93
Ernst Paris	06.10.1922	90
Anna Maurer	13.10.1927	85
Hermann Zerzer	14.10.1940	72
Johann Stecher	20.10.1927	85
Marianna Schöpf	24.10.1926	86
Margeritha Donner	28.10.1939	73
Elisabeth Joos	29.10.1918	94

November

Katharina Köll	04.11.1927	85
Giuseppe Menia	07.11.1942	70
Rosa Steck	08.11.1932	80
Theresia Telser	09.11.1927	85
Elfriede Noggler	11.11.1941	71
Maria Aloisia Maurer	18.11.1924	88
Arthur Pegger	23.11.1941	71
Katharina Wittmer	24.11.1923	89
Bernhard einer	29.11.1934	78

Serafin Telser



Grüß Gott

... neue Gesichter.

Mariantonietta Signore und Serafin Telser wurden im August neu und dauerhaft aufgenommen. Genovefa Kuntner, Engelbert Pegger, Hermann Pircher, Fridolina Prieth und Anna Luise Telser waren als Kurzzeitgäste im Heim.



Mariaantionietta Signore

Hl. Messe am 06.11.12

In Gedenken an alle im Jahr 2012 verstorbenen Heimbewohner, feiern wir **am Dienstag, den 6. November 2012 um 15.30 Uhr** eine Heilige Messe. Alle Angehörigen, Heimbewohner und Mitarbeiter sind herzlich eingeladen.



Ida Holzer
19.03.1934-23.07.2012



Bernhard Ida
29.07.1925-22.08.2012



Wieser Maria
08.03.1913-21.09.2012



Ziernheld Anton
28.09.1917-08.08.2012



„Ich will eine
Bank, die sich
in meinem Ort
engagiert!“

„ **Wir übernehmen Verantwortung:** Die Raiffeisenkassen sind Teil des lokalen Wirtschaftskreislaufes und des gesellschaftlichen Lebens. Sie fördern Projekte des Gemeinwohls und unterstützen wichtige Einrichtungen und Initiativen vor Ort. “